

Die vielfältigen Gesichter der Kunst

Stadt ehrt verdiente Sportler

Noch bis zum 7. September stellt der Bund Fränkischer Künstler auf der Plassenburg aus. Jeder Besucher kann sich an der Vergabe des Publikumspreises beteiligen.

Von Klaus Klaschka

Kulmbach – Täglich zwischen 10 und 18 Uhr ist die diesjährige Jahresausstellung des Bundes Fränkischer Künstler in der Großen Hofstube auf der Plassenburg zu sehen. Insgesamt 144 Exponate sind im 90. Jahr des Bestehens der Künstlervereinigung ausgestellt, die heuer zum 90. Mal auf der Plassenburg einen Querschnitt von Arbeiten seiner Mitglieder präsentiert – mit einer Sonderausstellung des Presseckers Günther Wolfrum, der im vergangenen Jahr seinen 70. Geburtstag feierte und sich 36 Jahre lang um die Finanzen des Vereins gekümmert hat.

Das Interesse an der Ausstellung ist durchaus respektabel, wenn man bedenkt, dass sie fernab der bedeutenden Kunstmetropolen des Landes stattfindet, und einem die Große Hofstube der Burg nicht gerade im Vorbeigehen ins Auge fällt. Man muss die Ausstellung also gezielt besuchen wollen. Je nach Wochentag oder Wochenende verzeichnet das Besucherbuch bis zu gut 50 Besucher, die sich von der Vielfalt der künstlerischen Arbeiten im Fränkischen überzeugen: Ölbilder, Acryls, be- und überarbeitete Fotos, Drucke; Zeichnungen, Aquarelle, Collagen; Abstrakta und Gegenständliches. Ein kleinerer Teil in der Ausstellung sind Skulpturen, dreidimensionale Arbeiten.

So zum Beispiel eine Skulptur von Lorenz Beutner. „Der Funken“ titelt der in Kulmbach aufgewachsene Künstler eine Arbeit aus Sandstein, die unspektakulär auflodernde Flammen andeutet. Drei „Charakterköpfe“ hat Irene Reinhardt auf Handfilz in Würfelformen gestaltet. Starr und statisch thront Clemens Zankls „Die Ferne“ auf ihrem Sockel. Mehrdeutig ist Sandra Grohs „FLY(er)“, ein altmodischer Reisekoffer mit einem stilisiertem Vogel obenauf. Die in Kulmbach geborene Carmen Kunert stellt Naturformen und -motive in einer Zusammenstellung von Foto, Acryl und Collage dar. Johannes den Täufer gestaltet Klaus Josef Wirth als Gesichtsrelief auf einem Silbertablett gemäß der Legende, dass Salome den Kopf des Heiligen sich auf einer Silberschüssel hat präsentieren lassen.

Teils in der Ausgestaltung vereinfacht bis realistisch zeigt Karsten Reckziegel eine kniende Frauenfigur, die er „Bedecktes Gesicht“ titelt. Zwei ganz unterschiedliche Frauenbüsten hat Paul Kemmer ausgestellt: die eine mit erstauntem oder geschrecktem Gesicht, die andere ruht buddhaähnlich in sich versunken.

Die Besucher der Ausstellung können am Ausgang die verschiedenen Werke bewerten und ihren Favoriten für den Publikumspreis nominieren, der zur Finissage am 7. September um 14.30 Uhr vergeben wird.



Karsten Reckziegel: „Bedecktes Gesicht“.



Paul Kemmer: „Skulptur I“



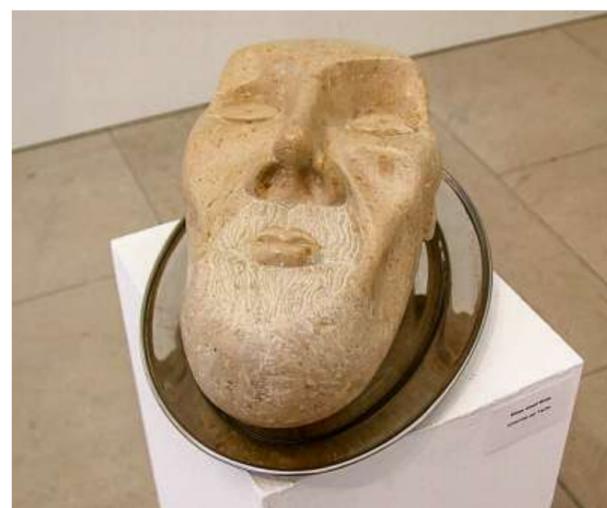
Paul Kemmer: „Skulptur“ II.



Sandra Groh: „FLY(er)“.



Carmen Kunert: „mixture“.



Klaus Josef Wirth: „Johannes der Täufer“.

Kulmbach – Im Oktober dieses Jahres sollen wieder die erfolgreichen Sportler der Stadt Kulmbach im Rahmen einer Galaveranstaltung mit Sportmedaillen in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet werden. Geehrt werden können Sportler und Sportlerinnen, die bei bayerischen und deutschen Meisterschaften, gleich- oder sogar noch höherwertigen Wettbewerben erfolgreich waren.

Angemeldet werden können nur nur Sportlerinnen und Sportler, die an offiziellen Meisterschaften teilgenommen haben. Bronze gibt es für einen zweiten oder dritten Platz bei einer bayerischen Meisterschaft/Bayernliga und einen vierten bis sechsten Platz bei einer deutschen Meisterschaft. Silber bekommen Sportler, die einen zweiten oder dritten Platz bei einer deutschen Meisterschaft oder einen ersten Platz bei einer bayerischen Meisterschaft/Bayernliga erreicht haben. Gold gibt es für deutsche Meister oder höhere sportliche Ehren.

Eine Ehrung kann nur erfolgen, wenn im jeweiligen Wettkampf beziehungsweise in der betreffenden Altersklasse mindestens zehn Teilnehmer am Start waren. Sportler, die entsprechende Ehrungen bereits zu einem früheren Zeitpunkt erhalten haben, können leider nicht erneut geehrt werden. Dennoch würde sich die Stadt über eine Meldung freuen, da Oberbürgermeister Henry Schramm diese erfolgreichen Sportler gerne zur Sportlergala 2019 einladen möchte.

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Ehrungsheft geben, in das auch Erfolge aufgenommen werden, die nicht mit einer Medaille ausgezeichnet werden können. Dazu zählen beispielsweise oberfränkische Meisterschaften oder beim Mannschaftssport der Aufstieg in die nächsthöhere Klasse.

Die in Frage kommenden Sportvereine wurden von der Stadt bereits angeschrieben. Es sollen jedoch auch die Sportler angemessen ausgezeichnet werden, die keinem Verein angehören beziehungsweise nicht organisiert, aber mit Hauptwohnsitz in Kulmbach gemeldet sind. Erfolgreiche Sportler, die für eine Auszeichnung in Frage kommen, werden gebeten, sich bis zum 25. August bei der Allgemeinen Kulturverwaltung, Kultur- und Sportförderung, der Stadt Kulmbach zu melden. Sie ist telefonisch erreichbar unter 09221/940262 (Hermann Müller) oder 09221/940-281 (Marion Strunz), per Fax unter der Nummer 09221/940381 sowie per E-mail unter marion.strunz@stadt-kulmbach.de. Bei der Meldung sollte unbedingt auf die korrekte Namensschreibweise und die genaue, vollständige Adresse geachtet werden..

Bodennutzung weitgehend konstant

Kulmbach – 65834 Hektar Fläche umfasst der Landkreis Kulmbach nach Angaben des Statistischen Landesamts. 4464 Hektar oder 6,8 Prozent wurden im Kulmbacher Land im Jahr 2016 für Siedlungsflächen (1781 Hektar davon waren Wohnbauflächen, 836 Hektar sind Industrie- und Gewebeflächen). Als Verkehrsflächen waren 3128 Hektar ausgewiesen. Die größten Flächen waren 2016 mit 57779 Hektar oder 87,8 Prozent weiterhin land- oder forstwirtschaftlich genutzt. Die Zahlen haben sich im Jahr 2017 nach Angaben der Statistiker kaum verschoben. Der Umfang der sogenannten Vegetationsflächen sank um 0,1 Prozent auf 87,7 Prozent.

Das Wetter in Kulmbach

Mal Sonne, mal Wolken

Wolkenverhangen zeigt sich der Himmel über der Region Kulmbach am Dienstag, sonst hat die Sonne beim Wetter durchaus Chancen. Am Mittwoch muss vereinzelt mit Schauern gerechnet werden, am Donnerstag bleibt es trocken. Die Tageshöchsttemperaturen liegen für Kulmbach bei etwa 21 Grad.

Auf ein Bier

Heute: Blick über den Tellerrand: Die Autenrieder Schlossbrauerei in Bayerisch Schwaben

Wer erinnert sich, wer hat ihn noch im Kopf? Den letzten Satz der Bierbetrachtung der letzten Woche. Der Vergleich einer Münchner mit einer fränkischen Version der Sorte Helles ließ mich ein Fazit ziehen, das für die fränkische Seele wie Balsam war. Sie war berechtigt. Die Behauptung, dass der Norden des Freistaats in Sachen Braukunst dem Süden überlegen ist. Gerechert aber war sie nicht. Denn natürlich finden sich auch jenseits der Donau vereinzelt Väter, die schöne Töchter haben. Fahren Sie hierzu bei ihrem nächsten München-Aufenthalt mit der S-Bahn nach Perlach hinaus. Zur 1930 gegründeten Forschungsbrauerei. Vom Hellen, das dort in aller Ruhe reifen darf, wünscht man sich eine Badewanne voll. Aus der man nicht mehr heraus will. Bis man auf dem Trockenen sitzt.

Für einen zweiten Südbayern-Tipp ist es von Vorteil, wenn man Kinder hat, die jetzt, in den Ferien, ja irgendwie beschäftigt werden müssen. Wie wäre es mit einer Fahrt ins Legoland bei Günzburg? Wichtig: Daran denken, dass sich der Nachwuchs im Moment der Begeisterung leicht überrumpeln lässt. Schließlich liegt das eigentliche Ziel 10 Kilometer südlich des Spielparadieses in einem Dörfchen namens Autenried. Wir lernen dort als erstes: Was die Franken für ihr Alleinstellungsmerkmal halten, ist auch in Bayerisch Schwaben ganz normal. Die Autenrieder Schlossbrauerei hat mehrere Jahrhunderte auf dem Buckel, seit Generationen



Mit Martin Droschke

ist sie im Besitz von ein- und derselben Familie. Unterschiedliche Wege gehen die beiden Regionen erst seit dem Ende der NS-Zeit. Während sich Franken damit begnügte, die kriegsbedingt stillgelegten Dorfbrauereien wieder in Gang zu setzen und einfach weiterzumachen, als wäre nichts gewesen, folgte Bayerisch Schwaben den Zeichen einer neuen Zeit. 1951 wurde in Autenried das alte Sudhaus abgerissen und durch ein größeres ersetzt. Die Investitionsspirale drehte sich weiter. Sie setzte einen Verdrängungswettbewerb in Gang, den nur überstand, wer sich in den 1960ern/70ern noch einmal ein neues Sudhaus hinstellte – mit Kapazitäten, die schon damals

utopisch waren. Die Gigantomanie macht bis heute Probleme. Wer ein großes Sudhaus hat, muss sich am Massengeschmack orientieren. Es kann nur Massen an Hektolitern für Massen an Mündern. Die Münchner Bierindustrie mach dasselbe. Aber halt billiger.

Dass ich an dieser Stelle noch einmal persönlich werde und allen Eltern rate, die Qual des Legolands auf sich zu nehmen, um sich dann am Abend durch die große Sortenvielfalt der Autenrieder Schlossbrauerei hindurch zu degustieren, dürfte jedem unmissverständlich klarmachen: Hier ist es einem Saalus gelungen, sich zum Paulus zurückzuverwandeln. Letztes Jahr waren sich die Juroren des World Beer Award einig: Das Urtyp Dunkel ist der weltweit beste Vertreter dieses Bierstils. Das Pils, mit Doldenhopfen statt mit Hopfenpellets gewürzt und der samtweiche Weizenbock wurde ebenfalls mit einer Goldmedaille beehrt. Weitere Preise: noch

und noch. Die Bernstein Weisse, das Porter (ein britischer Bierstil), der helle Bock – warum mündet Bier aus Autenried so sensationell? Es liegt an vielen kleinen Kniffen und Details, die dem Brauer Arbeit machen. Beispiel: eine patentierte Abschöpfvorrichtung, die verhindert, das Hefeabbaustoffe, die während der Gärung entstehen und den Geschmack beeinträchtigen, ins Endprodukt gelangen. Leider fehlt mir selbst ein Kind im Legoland-geeigneten Alter. Bitte, liebe Eltern, seid doch so nett und bringt mir einen Kasten mit. Einfach bei der Redaktion für mich abgeben.

*

Forschungsbrauerei, Unterhaching Str. 78, 81737 München, Braugasthaus täglich ab 11 Uhr. Autenrieder Schlossbrauerei, Bräuhausstraße 2, 89335 Ichenhausen-Autenried; Braugasthaus mit Hotel nebenan täglich ab 10.30 Uhr.